

Alessio Bidoli (Mailand, 1986) begann im Alter von sieben Jahren mit dem Geigenunterricht. Im Jahr 2006 schloss er sein Studium am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand unter der Leitung von Gigino Maestri mit Auszeichnung ab. Anschließend studierte er an der Haute Ecole de Musique des Konservatoriums Lausanne und am Mozarteum in Salzburg bei Pierre Amoyal, an der Accademia Chigiana in Siena bei Salvatore Accardo und an der Accademia Internazionale di Imola bei Pavel Berman und Oleksandr Semchuk. Mit siebzehn Jahren gab er sein Debüt als Solist am Teatro Signorelli in Cortona. Im Jahr 2005 gehörte er zu den Gewinnern der Rassegna Nazionale d'Archi di Vittorio Veneto. Im Jahr 2007 arbeitete er mit der Lausanner Camerata unter der Leitung von Pierre Amoyal zusammen und trat in mehreren europäischen Städten auf, darunter Martigny (Fondation Pierre Gianadda), Mailand (Società dei Concerti) und Marseille (Festival de Musique à Saint-Victor). Als Solist ist er in Italien in renommierten Konzertsaisons aufgetreten, darunter: MITO SettembreMusica, Società del Quartetto, Società dei Concerti e Serate Musicali di Milano, Furcht-Universität Bocconi, Amici del Loggione del Teatro alla Scala, Fondazione Musica Insieme di Bologna, Amici della Musica di : Palermo, Foligno, Udine und Sondalo, Auditorium Arvedi in Cremona, Festival Paganiniano in Carro, Levanto Music Festival Amfiteatrof, Festival Internazionale della Cultura in Bergamo, Festival Echos. Im Ausland gab er Liederabende in Deutschland, Holland, Dänemark, Luxemburg, Lettland, Russland, den Vereinigten Staaten und Thailand. Im Jahr 2015 war er am Teatro di Chiasso in der Schweiz zusammen mit Vittorio Sgarbi der Protagonist des Theaterprojekts *Il Fin La Maraviglia*, einer Geschichte in Bildern und Musik über das Barock. Im Jahr 2011 nahm er zusammen mit der Pianistin Stefania Mormone eine CD für das Magazin Amadeus auf (die 2021 bei Da Vinci Classics wiederveröffentlicht wurde). Seit 2013 hat er eine intensive Zusammenarbeit mit dem Pianisten Bruno Canino begonnen, mit dem er sechs Alben aufgenommen hat: *Verdi Fantasias* mit Paraphrasen von Verdis Opern von Sivori und Bazzini (Sony Classical, 2013; Wiederveröffentlichung 2019 bei Concerto Classics), *Italian Soul-Anima Italiana*, das Kompositionen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet ist (Sony Classical, 2016 ausgezeichnet bei den Global Music Awards); ein Recital mit Strawinskys *Suite italienne* und zeitgenössischen französischen Werken (Warner Classics, 2017 und die Gesamtaufnahme der *Sonaten* für Violine und Klavier von Saint-Saëns (Warner Classics, 2018); eine Monographie über das Kammermusikrepertoire von Nino Rota (Decca, 2020, mit Massimo Mercelli an der Flöte), die bei den Global Music Awards 2021 als eine der besten Weltaufnahmen ausgezeichnet wurde, und die Aufnahme von Kammermusikwerken des portugiesischen Komponisten Luis de Freitas Branco (Sony Classical, 2022, mit Alain Meunier am Cello). Er hat an mehreren ihm gewidmeten Programmen von Radiosendern

wie Radio France, NDR Kultur, Radio Svizzera Italiana, RAI Radio 3, Radio 24, Radio Vaticana, Radio Classica, Radio Popolare und Radio Marconi teilgenommen. Er hat den Lehrstuhl für Violine am Conservatorio Niccolò Piccinni in Bari inne. Er gibt regelmäßig Meisterkurse für Violine und Kammermusik in verschiedenen italienischen Städten. Er ist künstlerischer Leiter der Festivals *Musica in Corte* in Crema und *Villa Mirabello Classica* in Mailand. Er spielt eine Stefano Scarampella aus dem Jahr 1902, die er mit einem der Instrumente seines Großvaters, des Geigenbauers Dante Regazzoni, abwechselt, dessen Werkstatt ein fester Bestandteil des Museo della Liuteria (MUSA) der Accademia Nazionale di Santa Cecilia im Auditorium Parco della Musica in Rom ist.